

Unerledigte Geschäfte

Saisonstart Die Volleyballerinnen von Sm'Aesch-Pfeffingen wollen ihr Stigma als ewige Zweite endgültig ablegen und künden für die kommende Saison Grosses an.

Benjamin Schmidt

Die Enttäuschung war gross. Und daraus wurde auch kein Hehl gemacht. Nach dem sportlichen Rückzug von Serienmeister Volero Zürich und der Niederlage im Playoff-Final 2019 gegen Vitros NUC sollte die Saison 2019/20 jene von Sm'Aesch-Pfeffingen werden. Endlich schien die Zeit des Teams von Headcoach Andy Vollmer gekommen zu sein. Jenem Team, dem schon langsam das Stigma des ewigen Zweiten anhaftete. Die Baselieterinnen spielten gross auf, schlossen die Qualifikationsrunde als Gesamterster ab, Gruppe E Valtra wurde im Playoff-Viertelfinal vom Platz gefegt und der Einzug in den Cupfinal gegen Neuchâtel gesichert. Doch dann durchkreuzte das Virus, das ohnehin der gesamten Sportwelt zumindest vorübergehend den Garaus machte, die Titelträume der Birstalerinnen. Ein weiterer Rückschlag für Sm'Aesch, ohne dass man dem sportlich etwas entgegenzusetzen konnte.

Doch wer fällt, beweist bekanntermassen Grösse, indem er wieder aufsteht. Und genau dies ist jene Einstellung, jene Kraft, von der sich Sm'Aesch in der kommenden Saison tragen lassen möchte. So stellt Capitaine Madlaina Matter bei der Saisonpräsentation vergangene Woche die beiden Leitmottos ihres Teams für die neue Spielzeit vor: «Unfinished Business» und «Titelgeschicht». «Unfinished Business» – auf Deutsch «Unerledigte Geschäfte» – legt ganz eindeutig fest, was das Team nachhaken möchte. «Einige von uns konnten die Saison aus Verletzungsgründen nicht zu Ende spielen, der Rest wurde durch Corona gestoppt», sagt Matter. Die verletzten Spielerinnen



Die US-Amerikanerin Kelli Bates (links) geht neu für Sm'Aesch-Pfeffingen auf Punktejagd. Foto: Peter Schneider (Keystone)

sind mittlerweile wieder auf dem Damm, und die Sicherheitsvorkehrungen sind aktuell so aufgestellt, dass eine Meisterschaft stattfinden kann.

Das eine Motto führt zum anderen – die unerledigten Geschäfte sollen das Team auf die Titelgeschicht führen, auf die «Titelgeschicht», angelehnt an den Song von Subzonic. Klarer kann man seine Saisonziele nicht formulieren. Es sollen Titel geholt werden, und zwar möglichst viele. Der Hunger ist gross. Die Qualität des neuen Kaders auf dem Weg zu

den grossen Zielen zweifelt Cheftrainer Vollmer nicht an, wengleich er seinem Team noch Trainingsdefizite attestiert. «Doch die haben alle anderen Mannschaften auch», ist er überzeugt.

300 Plätze für Fans

Einige Abgänge musste seine Mannschaft doch verkraften. Die prominentesten sind wohl Diagonalspielerinnen Taylor Fricano, die Sm'Aesch-Topskorerin der vergangenen Saison, sowie Aussenangreiferin Dora Grozer. Jedoch konnten sich die Birstalerinnen

im Gegenzug in der Breite ausreichend verstärken. Aus den USA wechselten Diagonalanreiferin Madison Duello (23, University of Wisconsin), Aussenangreiferin Kelli Bates (24, ebenfalls Wisconsin) sowie Passeuse Katie Oleksak (23, Colorado State University) ins Baselbiet. Ebenfalls für den Aussenangriff verpflichtet wurde die 192 Zentimeter grosse Olga Bogdanova (26) aus Russland. Wengleich die US-Amerikanerinnen sind nach ihrer Ankunft in der Schweiz zunächst in Quarantäne begeben mussten (die

BaZ berichtete) und so erst später zum Team dazugestossen sind, sind laut Matter alle bereits jetzt zu einer Art grossen Familie zusammengewachsen, die auf und neben dem Platz zusammensteht. Diesen Teamspirit wolle man ebenfalls als Faktor für den Erfolg nutzen.

Auch während der Coronapause war bei Sm'Aesch allerhand los. Während sich die Spielerinnen für gemeinnützige Zwecke einsetzen, indem man zum Beispiel für Risikopatienten aus der Region einkaufen ging, wurde seitens des

Vorstands unter dem Einfluss des neuen Geschäftsführers Fabio Back (24) kräftig an der Marketing-schraube gedreht. So entstanden Kooperationen mit Pick-e-Bike, dem Schuhhersteller Asics, dem Busunternehmen Sattelen sowie der Brauerei Zur grünen Amsel in Riehen. Aufgrund von Letzterer kann man ab sofort an jedem Heimspiel ein Sm'Aesch-eigenes «Timeout»-Bier trinken. Wer in den Genuss kommen will, sollte sich jedoch spüren. Auch bei den Heimspielen von Sm'Aesch herrschen verschärfte Regeln für Zuschauer. Nur die ersten 300 erhalten Einlass, egal, ob sie nun eine Saisonkarte besitzen oder nicht. Vor Ort muss man sich registrieren, und selbstverständlich herrscht Maskenpflicht in der Löhracker-Halle.

In dieser soll morgen im ersten Saisonspiel gegen Kanti Schaffhausen (17 Uhr) der Grundstein für die «Titelgeschicht» gelegt werden. Wobei diese ja mit dem Supercup-Sieg vergangenen Samstag gegen Viteos NUC und dem ersten Titel der Vereinsgeschichte eigentlich schon ihren Anfang genommen hat. Ein gutes Omen für eine Saison voller Erwartungen.

Kader: Mitte: Sarah Willy, Gabi Schottroff, Madlaina Matter. Pass: Katie Oleksak, Amalea Mader. Diagonal: Madison Duello. Aussen: Luisa Schirmer, Monika Chrtianska, Olga Bogdanova, Kelli Bates. Libera: Livia Saladin, Ana Salta.

Spielplan: 1. Runde: 3.10. 17 Uhr. Sm'Aesch-Pfeffingen - Kanti Schaffhausen (Mehrzweckhalle Löhracker). 2. Runde: 10.10. 18.30 Uhr. Groupe E Valtra - Sm'Aesch-Pfeffingen. 3. Runde: 17.10. 17 Uhr. Sm'Aesch-Pfeffingen - Genève Volley (Mehrzweckhalle Löhracker). 4. Runde: 24.10. 16.30 Uhr. Sm'Aesch-Pfeffingen - Volley Togggenburg (Mehrzweckhalle Löhracker). 5. Runde: 25.10. 17.30 Uhr. Volley Lugano - Sm'Aesch-Pfeffingen.

«Wir wollen hier etwas Langfristiges aufbauen»

Finanzprobleme und Verstärkungen Traktor Basel startet am Sonntag in die zweite NLA-Saison. Präsident Roland John erklärt die Ziele.

Roland John, wie würden Sie die erste NLA-Saison des Fanionteams von Traktor zusammenfassen?

Diese erste Saison auf höchstem Niveau hatte sicher einen enormen Erfahrungswert, sowohl für die Spieler als auch für uns im Vorstand. In der Nationalliga A läuft alles ganz anders als in der Nationalbilla B. Der Sport ist hochstehender, alles ist viel professioneller, aber auch mit höherem organisatorischem Aufwand verbunden.

Von welchen Erfahrungen sprechen Sie konkret?

Wir haben einen Einblick bekommen, wie der Betrieb in der Spitzenklasse läuft. Man muss auf ganz neuem Level managen und organisieren, ist auf höhere Zuschauerzahlen angewiesen, muss neue Wege in Vermarktung und Werbung einschlagen, muss Spielerverträge in einer Halbpoffliga abschliessen. Damit alles glatt über die Bühne geht, brauchen wir viele Helfer. Von den Arbeitenden im Beizli bis zu den Balljungen. Eigentlich funktionieren wir jetzt wie ein KMU.

Die Pointe der Saison war ein komischer Schluss. Wie bitter war der Saisonabbruch für Traktor, und welche Folgen brachte Corona für den Verein mit sich?

Der Saisonabbruch war sehr schade für uns. So konnten wir das Playoff nicht spielen, worauf wir uns sehr gefreut hatten. Zudem hätte unseren Spielern die Erfahrung, einmal Playoff-Luft zu schnupern, sicherlich gutgetan. Aus der Vorstandsperspektive erschwerte die Pandemie die Planung für die neue Saison extrem, da man nie konkrete Anhaltspunkte hatte, wie es jetzt weitergeht. Auch die Gewinnung neuer Sponsoren wurde fast unmöglich.

Dies war auch einer der Gründe für die finanziellen Engpässe, die der Verein zuletzt publik machte. Gibt es diesbezüglich ein Update?

Wir wissen nicht viel mehr als noch vor ein paar Wochen. In ein paar Tagen endet unsere Crowdfunding-Aktion. Auch wenn da noch 30 Prozent der angestrebten Summe fehlen, bin ich optimistisch, dass die Aktion ein Er-

folg wird. Vom Bund kriegen wir erst Mitte Oktober Bescheid, und der Swisslos-Sportfonds wird erst zum Thema, wenn wir wissen, wie viel Geld der Bund uns zur Verfügung stellt. Weiterhin sind wir jedoch optimistisch eingestellt.

Wie viel verdient denn beispielsweise ein Spieler der ersten Mannschaft?

Das ist unterschiedlich. Es verdient nicht jeder gleich viel. Erfahrene Spieler wie Captain Samuel Ehrat oder Neuzugang Jakub Radomski gehören sicher zu den Topverdienern. Als Gradmesser kann ich Ihnen vielleicht höchstens sagen, dass man

einem ausländischen Spieler mindestens 3500 Franken monatlich bezahlen muss, um ihn überhaupt unter Vertrag nehmen zu können.

Apropos Radomski. Er ist sicherlich der prominenteste Neuzugang für die neue Saison. Wie ist es Ihnen gelungen, ihn unter Vertrag zu nehmen?

Vor allem durch persönliche Kontakte. Samuel Ehrat hat mit ihm in Näfels gespielt, was die beiden Freunde geworden sind. Auch unser Sportchef Heiko Breer ist schon länger mit ihm in Kontakt gewesen. So hat sich das dann ergeben und ist für uns natürlich ein Glücksfall.

Ist er der Grund, weshalb das Kader für die neue Saison stärker ist als das letztjährige? Ich denke tatsächlich, dass wir zumindest ein bisschen besser aufgestellt sind. Jedoch auch, weil sich unsere jüngeren Spieler aus der Region extrem weiterentwickelt und an Selbstvertrauen dazugewonnen haben. Die anderen Mannschaften haben sich aber sicherlich auch verbessert.



Traktor-Präsident Roland John.

Headcoach Daniel Rocamora meinte, im Hinblick auf die neue Saison sei «alles möglich». Wie sehen Sie das? Kann Traktor sogar um den Titel mitspielen?

Nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Andere Teams wie Amriswil oder Lausanne, die mit bis zu vier oder fünf Ausländern bestückt sind, sind einfach noch auf einem anderen Level und haben uns 20 Jahre an Erfahrungen und Struktur voraus. Das Ziel muss sicher sein, uns im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern und um Rang fünf bis sechs mitspielen. Dass niemand absteigen kann, nimmt uns schon mal eine Last von den Schultern.

Wie sehen die langfristigen sportlichen und wirtschaftlichen Ziele von Traktor aus? Wir wollen hier etwas Langfristiges aufbauen unter dem Vorbehalt, dass das tatsächlich möglich und finanzierbar ist. Auf organisatorischer Ebene wollen wir uns verbreitern und planen in naher Zukunft daher eine Fusion mit einem anderen Verein aus der Region, um mehr Ressourcen zu bündeln und unser Netz-

werk zu vergrössern. Auch marketingtechnisch können wir so einen Schritt vorwärts machen.

Wie sieht in der neuen Saison die Sicherheits-Planung für die Fans aus?

Unser Glück ist, dass wir im Rankhof über eine fantastische Infrastruktur verfügen, die theoretisch bis zu 1800 Zuschauern Platz bietet. Letzte Saison hatten wir nie mehr als 500 Besucher, weshalb die vorhandenen Platzverhältnisse ausreichen sollten. Selbstverständlich besteht in der Halle eine Maskenpflicht, und die Zuschauer müssen sich per App oder über eine Liste registrieren. (hsz)

Kader: Mitte: Nico Rahmer, Eric Heller, Samuel Ehrat (C). Pass: Luca Widmer, Timo Simonetti, Loic Otth. Diagonal: Bruno Jukic, Piero Müller, Dario Schmid. Aussen: Marco Geiger, Nathan Broch, Iñan Mika, Jakub Radomski. Libero: Lukas Hasler.

Spielplan: 1. Runde: 3.10., 18 Uhr: Chênôis Gent - Traktor Basel. 2. Runde: 11.10., 16.30 Uhr: Traktor Basel - Volley Luzern (Sporthalle Rankhof). 3. Runde: 17.10., 18 Uhr: Volley Näfels - Traktor Basel. 4. Runde: 24.10., 19 Uhr: Traktor Basel - TSV Jona (Sporthalle Rankhof). 5. Runde: 31.10., 17 Uhr: Lindaren Volley Amriswil - Traktor Basel.



Plötzlich Wawrinkas erster Ansprechpartner: Daniel Vallverdu (l.) beim Gespräch mit dem Romand in Wimbledon 2019. Foto: Peter Klauzner (Keystone)

«Wawrinka ist mittendrin»

French Open Daniel Vallverdu ist unvermittelt zum Chefcoach von Stan Wawrinka aufgestiegen. Der in Küsnacht lebende Südamerikaner traut ihm noch Grosses zu.

René Stauffer

Als Daniel Vallverdu vergangenes Jahr in Wimbledon als Assistentencoach ins Team von Stan Wawrinka stiess, schien er nur ein temporärer Gast zu sein. Doch nun ist der 34-jährige Venezolaner plötzlich zum Chefcoach aufgestiegen, nachdem der ein Jahr ältere Lausanner vor dem French Open die Trennung von Magnus Norman bekannt gab, mit dem er acht Jahre erfolgreich gearbeitet und drei Grand-Slam-Titel gewonnen hatte. Vallverdu betreute zuvor mit viel Erfolg Andy Murray, Tomas Berdych, Juan Martin Del Potro und Grigor Dimitrov. Er wohnt mit seiner Schweizer Frau und im vergangenen Juli zur Welt gekommenen Zwillingen in Küsnacht am Zürichsee.

Es war für viele überraschend, dass Wawrinka sich vor einem so grossen Turnier wie Roland Garros von seinem Coach Magnus Norman trennte. Wie kam es dazu?

In letzter Zeit gab es einige Diskussionen darüber, wie es weitergehen soll und wie viel Zeit Magnus ihm noch geben konnte. Dann entschieden sie, dass es nach acht Jahren vielleicht eine gute Idee wäre, sich zu trennen. Es war wirklich eine gemeinsame Entscheidung, in einer guten Stimmung. Wir sprechen auch in Paris noch fast täglich mit Magnus. Es war immer schön für mich, wenn er da war, aber letztlich war es Stans Entscheidung, das zu beenden, und alle Details kenne ich auch nicht.

Wie beeinflusst dieser Entscheid Ihre Situation? Immerhin betreuen Sie seit diesem Jahr mit Karolina Pliskova auch eine Top-5-Spielerin? Ich hatte immer geplant, mit ihr und Stan in Paris zu sein. Zuerst dachten wir, dass Magnus auch

da sein würde. Aber nach der Trennung von letzter Woche erledigte ich den Job mit Stan im Moment allein.

Wissen Sie schon, wie es nach Paris weitergeht?

Nein. Als Magnus noch zum Team gehörte, war es für mich einfach mit Stan. Aber jetzt stehen wir vor einer ganz neuen Situation. Diese Saison zu beenden, wird nicht so schwierig sein, es gibt ja fast keine Turniere mehr. Aber für nächste Saison müssen wir entscheiden, ob jemand Neues ins Team kommt oder ob ich den Job in Vollzeit übernehme. Ich muss auch mit Karolina sprechen. Wenn ich den

Job mit Stan ganz übernehme, kann ich sie nicht auch noch betreuen. Und umgekehrt.

«Für nächste Saison müssen wir entscheiden, ob jemand Neues ins Team kommt.»

Sind Sie motiviert, mit Wawrinka weiterzuarbeiten? Sicher. Ich kenne ihn schon sehr lange und habe nicht nur eine berufliche, sondern auch eine enge persönliche Beziehung zu ihm. Seit ich in sein Team stiess, genoss ich die Zeit sehr. Aber eben: Die Diskussion, wie es weitergeht, müssen wir noch führen. Alles ist ziemlich unklar.

Wawrinka wirkt gut in Form, und die Bedingungen in Paris scheinen ihm zu passen. Wie sehen Sie seine Chancen? Mit Hugo Gaston trifft er in Runde 3 auf einen Aussenseiter.

Er hat eine gute Vorbereitung hinter sich, obwohl er in Rom leider nur eine Partie spielen konnte. Aber dass er es auf sich nahm, vorher in Prag zwei Challenger-Turniere zu spielen, und sogar eines davon gewann, zählt sich nun aus. Er spielte zwei gute erste Runden (gegen Murray und Koepfer). Und ja, die Bedingungen liegen ihm. Auch wenn es kalt und regnerisch ist, kann er dank seiner Power viele Winner schlagen.

Wie erlebten Sie seinen klaren Startieg gegen Murray? TV-Experte Mats Wilander provokierte danach mit der Aussage, Murray lebe in einer Illusion und solle die Wildcards lieber jüngeren Spielern überlassen.

Ich hatte schon etwas mehr Widerstand erwartet von ihm. Aber ich fand Wilanders Kommentare falsch. Murray hat immerhin vor kurzem noch Zverev geschlagen, der danach im US-Open-Final stand. Und er spielte ja auch erstmals seit fast vier Jahren wieder auf Sand. Da muss man alles relativieren. Immerhin hatte er seither eine grosse Operation. Ich denke, Murray wird 2021 noch starke Resultate haben.

Wen sehen Sie als Favoriten? Rafael Nadal scheint etwas weniger gut zurechtzukommen mit den herbstlichen und feuchtnassen Bedingungen und den neuen, schweren Bällen in Paris.

Es wäre nicht schlau zu sagen, dass Nadal nicht der Favorit ist. Egal wie die Bedingungen sind. Er hat zwar momentan einige starke Gegner, allen voran Novak Djokovic, der fantastisch spielt und ihn immer vor Probleme stellen kann. Aber für mich ist Nadal immer der Favorit am French Open, nach seinen zwölf Titeln – ob es 35 Grad warm oder minus 5 Grad kalt ist. Ich würde immer auf ihn setzen.

Denken Sie, dass Dominic Thiem als US-Open-Sieger eine Wachablösung an der Spitze ausgelöst haben könnte? Warum nicht? Die Jungen kommen immer stärker auf, und das ist gut für ihn. Thiem hat von diesen am meisten Erfahrung, deshalb macht es auch Sinn, dass er als Erster einen Majortritt gewinnt. Auch Zverev ist immer gefährlich, Tsitsipas kann sein Niveau immer weiter steigern, und alle werden auch immer bessere Wettkämpfer. Ich habe zuletzt zwei Parteien gesehen und denke, dass man in den nächsten zwölf Monaten einige grosse Erfolge von jungen Spielern erleben werden.

Und wo sehen Sie Wawrinka in diesem Gesamtbild?

Er ist mittendrin. Wenn er fit bleiben und gut trainieren kann, so wie jetzt, hat er noch mindestens zwei Jahre vor sich. Dank seiner Erfahrung und grossen Erfolge wird er noch zu seinen Chancen kommen, wenn er körperlich in Form bleibt.

Denken Sie, dass das Feuer in ihm noch brennt? Er sagte, dass er in der Corona-Pause das Tennis nicht vermisst habe.

Sie müssen verstehen, dass er schon etwa 16, 17 Jahre auf der Tour ist. In einer solchen Pause, die nicht auf eine Verletzung zurückzuführen ist, war es für die älteren Spieler schön, ihr eigenes Leben zu leben und mit der Familie zu sein. Das gefiel ihm. Und es gab ihm auch die Chance, zu neuen Energien zu kommen. Ich glaube, er freut sich darauf, seine Karriere stark zu beenden.

Pliskova lief es in Runde 2 nicht gut, sie unterlag Ostapenko. Eine grosse Enttäuschung? Ja, sehr. Niemand im Team ist zufrieden mit dieser Leistung. Allerdings spielte Ostapenko auch über ihrem normalen Niveau.

Ski-WM kaum in Crans

Kandidatur 2025 ist wohl Österreich am Zug.

Gewählt wird erst am Samstagabend. Doch die Entscheidung ist längst gefallen. Die alpine Ski-Weltmeisterschaft 2025 wird im österreichischen Saalbach-Hinterglemm stattfinden. Das eingereichte Dossier von Mitbewerber Crans-Montana überzeugt zwar. 180 Seiten dick, beinhaltet es sogar Angaben über wahrscheinliches Nebelaufkommen in den Februartagen. Bei der Vergabe von Grossanlässen sind aber nun mal ungeschriebene Gesetze zu befolgen.

Die letzte WM in Österreich fand 2013 statt, die Schweiz kam 2017 mit St. Moritz zum Zug. Saalbach-Hinterglemm bemühte sich bereits um die Titelkämpfe 2023,

scheiterte jedoch an Méribel/Courchevel. Die Walliser ihrerseits treten erstmals an, im Wissen, dass bei der Premiere die Aussicht auf Erfolg gegen null tendiert. Crans-Montana wird denn auch wieder antreten. Sicher für 2027, notfalls auch 2029 – spätestens dann mit hervorragenden Chancen. Das Budget beläuft sich auf 80 Millionen Franken, Opposition gibt es keine.

Swiss-Ski unterstützt die Kandidatur und dürfte demnächst eine WM-AG gründen. Schliesslich werden hierzulande mittelfristig auch Weltmeisterschaften in anderen Sparten, etwa im Snowboard und Biathlon, angestrebt. (phr)

Eishockey – National League	
Gestern	
Bern - Ambri	2:0 (0:0, 2:0, 0:0)
Fribourg - Lakers	2:1 (1:0, 1:0, 0:1)
Lausanne - ZSC Tigers	5:2 (1:0, 2:1, 2:1)
Lugano - SCL Lions	4:0 (2:0, 1:0, 1:0)
Heute	
Ambri - Lugano	19:45
Biel - Lausanne	19:45
Servette - Davos	19:45
Lakers - Zug	19:45
ZSC Lions - Fribourg	19:45

Lugano - ZSC Lions 4:0 (2:0, 1:0, 1:0)
3426 Zuschauer. – SR Stricker/Stoie (SVK), Wolf/Betschart. – Tore: 9. Bührler (Fazzini, Arcobello/Powerplaytor) 1:0, 18. Carr (Bertaggio, Kurashev) 2:0, 28. Fazzini (Böckler) 3:0, 51. Carr (Kurashev, Bertaggio) 4:0. – Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen Lugano, 1-mal 2 Minuten gegen ZSC Lions. – **Bemerkungen:** Lugano ohne Lajunen und Sannitz (beide verletzt), ZSC Lions ohne Blindenbacher, Bodenmann und Capaul (alle verletzt).

Bern - Ambri 2:0 (0:0, 2:0, 0:0)
6750 Zuschauer. – SR Hebeisen/Piechaczek (GER), Altmann/Progin. – Tore: 21. (20:14) Haas 1:0, 40. (39:59) Jeffrey (Unterstrand/Unterzahltor) 2:0. – Strafen: 3-mal 2 plus 5 Minuten (Praplan) plus Spieldauer (Praplan) gegen Bern, 2-mal 2 Minuten gegen Ambri. – **Bemerkungen:** Ambri ohne Hächler (gesperrt), Incir, Nättinen und Pinna (alle verletzt), Ambri ab 56:50 ohne Torhüter.

Lausanne - SCL Tigers 5:2 (1:0, 2:1, 2:1)
4518 Zuschauer. – SR Salonen (FIN)/Müller, Gnemli/Burgy. – Tore: 6. Jooris (Conacher, Barberio/Powerplaytor) 1:0, 22. Kenins (Jooris, Heldner) 2:0, 35. Julian Schmitz (Sturmy, Lardi) 2:1, 39. Bertschy (Jooris, Kenins/Powerplaytor) 3:1, 43. Maxwell (Andersson) 3:2, 52. Heldner (Almond, Emmertor) 4:2, 58. Conacher (Almond, ins leere Tor) 5:2. – Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Lausanne, 5-mal 2 plus 10 Minuten (Emi) gegen Tigers. – **Bemerkungen:** Tigers ohne Earl, Glauser, Melniksins, Punnenos, Salzgeber und Schill (alle verletzt), Tigers von 56:25 bis 57:03 ohne Torhüter.

Fribourg - Lakers 2:1 (1:0, 1:0, 0:1)
5160 Zuschauer. – SR Dipietro/Hungerbühler, Fuchs/Odwegesser. – Tore: 15. Desharinas (Furrer, Staliger) 1:0, 31. Herren (Schmid, DiDomenico) 2:0, 59. Cervenka 2:1 (ohne Torhüter). – Strafen: keine gegen Fribourg, 3-mal 2 Minuten gegen Lakers. – **Bemerkungen:** Fribourg ohne Brodin (überzähliger Ausländer), Lakers ohne Payr (verletzt) und Rowe (gesperrt), Lakers von 58:33 bis 58:42 und ab 59:07 ohne Torhüter.

Swiss League	
Heute	
Biel - Ajoie	19:30
EVZ Academy - Visp	19:45
Ollon - Chaux-de-Fonds	19:45
Langenthal - Winterthur	19:45
Sierre - Kloten	20:00
Thurgau - GCK Lions	20:00

Fussball – Challenge League	
3. Runde	
Heute	Thun - Xamax 20:00
Morgen	Kriens - Winterthur 17:30
	Aarau - Chiasso 18:30
	Grasshoppers - Wil 19:00
Sonntag	Schaffhausen - St. Lausanne 14:45
1. Schaffhausen	2 6. Kriens 2 3
2. Wil	2 7. Thun 2 1
3. GC	2 8. Aarau 2 0
4. St. Lausanne	2 9. Chiasso 2 0
5. Winterthur	2 10. Xamax 2 0

Nachrichten

Schweiz will EM

Handball Der Schweizer Verband will sich für die Europameisterschaft der Männer im Jahr 2026 oder 2028 bewerben. Da sich die Schweizer alleine kaum Chancen ausrechnen, haben sie sich mit Frankreich für eine gemeinsame Kandidatur zusammengetan. (fjh)

Messi gegen Ronaldo

Fussball In der Gruppenphase der Champions League kommt es zum Duell zwischen Cristiano Ronaldo und Lionel Messi. Die Gruppe mit Juventus und Barcelona vervollständigen Ferencvaros Budapest und Dynamo Kiew. Atalanta mit Remo Freuler spielt derzeit gegen Xherdan Shaqiri Liverpool, Ajax und den dänischen YB-Bezwinger Midtjylland. (red)

Auslosung Champions League. Gruppe A: Bayern, Atletico, Salzburg, Lok, Moskau. – Gruppe B: Real, Donek, Gladbach. – Gruppe C: Porto, Man. City, Olympikus, Marseille. – Gruppe D: Liverpool, Ajax, Atalanta, Midtjylland. – Gruppe E: Sevilla, Chelsea, Kasnador, Rennes. – Gruppe F: Zenit, Dortmund, Lazio, Brügge. – Gruppe G: Juventus, Barcelona, Kiew, Ferencvaros. – Gruppe H: Paris SG, Man. Utd, Leipzig, Besiktas Istanbul.

Spanien. La Liga. 4. Runde: Bilbao - Cadix 0:2, Sevilla - Levante 1:0, Celta Vigo - Barcelona n. Red. – **Rangliste:** 1. Getafe 3/7, 2. Real 4/7, 3. Valencia 3/7, – 12. Barcelona 1/3.

Basketball
NBA. Final (best of 7). 1. Spiel: LA Lakers - Miami 116:98.

Mountainbike
Novo Mesto (CZE). Weltcup. Cross-Country I. Männer: 1. Andreasen (DEN) 1:34:39 – 4. Schurter 0:44, 10. Litscher 1:02, 12. L. Flüchiger 1:33, 14. Colombo 1:43 – **Aufgaben:** M. Flüchiger (SUI). – **Frauen:** 1. Lecomte (FRA) 1:22:06 – 7. Frei 1:58, 10. Keller 3:00, 13. Indergand 3:54, 17. Neff 5:02.

Tennis
Paris. French Open. (37,9 Mio. Euro/Sand). **Männer. 2. Runde:** Djokovic (SRB/1) s. Beranik (LTU) 6:1, 6:2, 6:2. Carballes Baena (ESP) s. Shapovalov (CAN/9) 7:5, 6:7 (5/7), 6:3, 3:6, 8:6. Chatschironov (RUS/15) s. Vesely (CZE) 6:1, 6:7 (4/7), 7:6 (9/7), 7:6 (7:2). Carreno Busta (ESP/17) s. Pella (ARG) 6:3, 6:2, 6:1. **Frauen. 2. Runde:** Ostapenko (LAT) s. Ka. Pliskova (CZE/2) 6:4, 6:2. Kenin (USA/4) s. Bogdan (ROU) 3:6, 6:3, 6:2. Kvitova (CZE/7) s. Paolini (ITA) 6:3, 6:3. Sabalenka (BLR/6) s. Kasatkina (RUS) 7:6 (8:6), 6:0.

Sport am TV	
10.55	Tennis live SRF 2
	French Open: 3. Runde
	weiter: 13.00, 15.00, 17.00
13.00	Fussball live blue Zoom
	Europa League Auslosung
19.30	Eishockey live SRF 2
	National League: ZSC - Fribourg
	Lakers - Zug live TV 24
19.45	Fussball live TC Zoom
	Challenge League: Thun - Xamax
23.05	Shortflashes SRF 2